

bereits erwähnten 14. (1900) Bande dieser Zeitschrift S. 282—283 veröffentlicht hat.

Für Männer wie der selige Canisius war pflegen keine Denkmäler in Bronze oder Marmor errichtet zu werden, wie etwa für Sarpi in Venedig oder Giordano Bruno in Rom, deren Verehrer allerdings einem andern Lager angehören. Aber wenn es doch sein sollte, so dürften sich mehr als 7 Städte, wie bei Homer, um die Ehre streiten, diesem zweiten Bonifatius für Deutschlands Katholiken einen vornehmen Platz in ihrer Mitte einzuräumen. Nun ist P. Braunsberger im vollsten Werke, dem Seligen ein Prachtmonument zu errichten, nicht aus Stein und Erz, sondern in Buch und Schrift, dafür aber auch ein Monument, um dessen Aufstellung hier oder dort kein Streit entsteht, weil es überall, wo Canisius gewirkt, gelehrt, gepredigt und organisiert hat, zugleich aufgestellt werden kann. Und dass dieses geschehe, wäre nicht minder Pflicht der Dankbarkeit für den labor improbus des Herausgebers, wie für den apostolischen Glaubenseifer des seligen Petrus Canisius.

E h.

Jansen, Dr. Max, *Bonifaz IX (1389—1404) und seine Beziehungen zu Deutschland* (3. und 4. Heft des 3. B. der Grauert'schen Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte), Freiburg i. Br., Herder'sche Verlagsh. 1904, S. XI und 214, Preis M. 3.80.

Nicht bloß die Bücher im Allgemeinen, sondern auch Rezensionsexemplare im Besonderen haben bisweilen ihre „fata“. Dies zur Erklärung und Entschuldigung des etwas verspäteten Erscheinens dieser Anzeige. Zur Abfassung der eingangs genannten Schrift wurde Verfasser offenbar ange-regt durch die vorher von ihm betätigte Herausgabe des *Cosmodromius* von Gobelinus Person, worin wie in den Schriften seines westfälischen Landsmannes Dietrich von Niem hauptsächlich das kuriale System unter Bonifaz IX geschildert wird. Beide werden dann auch in der hier zu besprechenden Schrift fleißig herangezogen, ja Verf. zeigt sich von diesen animosen Schriftstellern bisweilen über Gebühr beeinflusst. Im ersten Abschnitt schildert er zunächst Bonifazius Pontifikat und politische Beziehungen zu Deutschland. Es hätte wohl gesagt werden dürfen: zu Italien und Deutschland; denn jene Beziehungen werden fast ebenso eingehend geschildert. Dagegen vermisst man ein näheres Eingehen auf Bonifazius Beziehungen zu den übrigen Ländern, welche seiner Obedienz angehörten. Eine Berücksichtigung auch dieser hätte der ganzen Schrift sicher zum Vor-teile gereicht. Die übrigen vier Abschnitte behandeln jene Gegenstände, welche dem Pontifikat Bonifazius ihr besonderes Gepräge geben. So werden im 2. Abschnitte die Reservationen, Provisionen und Inkorporationen mehr im Allgemeinen, im 3. aber die Besetzung der Bischofs- und Abtsstühle

in Deutschland im Besonderen besprochen. Die damit im engen Zusammenhange stehenden Taxen und sonstigen Gebühren, sowie die Erhebung kleinerer Abgaben durch die Kollektorien führten im 4. Abschnitt zu einer Abhandlung über die Camera apostolica und ihre Beziehungen zu Deutschland. Auch rein geistige Dinge wie Ablässe und Jubiläen entbehrten nicht eines materiellen Hintergrundes; darüber handelt der 5. Abschnitt. Zum 6. endlich, „Allgemeines und Schluss“ überschrieben, erörtert Verfasser die Bedeutung Bonifazius IX für das kirchliche Leben, bringt einiges zur Frage der Klosterreform vor und schildert noch den Papst im Hinblick auf die Wissenschaften und ihre Lehrstätten (Universitäten) und in seinen Beziehungen zu den Städten, endlich noch seinen Charakter und seine Stellung in der Geschichte des ausgehenden Mittelalters. Beigefügt sind drei Exkurse und zwei Urkundenbeilagen. Es lässt sich nicht verkennen, dass hier ein reiches und vielfach neues Material beigezogen und verarbeitet ist, namentlich aus dem bayer. allgemeinen Reichsarchiv, aus den bayrischen Kreisarchiven und aus dem Münchener Stadtarchiv. Zudem ermöglichte dem Verfasser ein zweimonatlicher Aufenthalt in Rom die Durchsicht der vatikanischen und lateranischen Registerbände, sowie der Obligationsbücher. Doch, so umfangreich dieses Material ist, so kann man gleichwohl nicht umhin zu behaupten, dass es zu einer verlässigen und abschliessenden Geschichte des Reservations- und Provisions-, des Ablass- und Inkorporationswesens unter Bonifazius IX auch nur in Bezug auf Deutschland allein nicht ganz ausreicht. Dafür wäre viel weiter auszuholen gewesen; man hätte dann gefunden, dass manches, was als novum dem Papste Bonifazius IX persönlich angekreidet zu werden pflegt, mehr oder weniger entwickelt schon unter seinen avignon. Vorgängern vorhanden war. Kann also Jansens Buch über Bonifazius IX in manchen Punkten kaum als abschliessend erscheinen, so hat es doch dauernden Wert durch die Beischaffung so vielen neuen Materials; nicht minder verdient dessen Verfasser unsern Dank durch die Anregungen, die er durch seine auf einem noch ziemlich unbekanntem Gebiete der innerkirchlichen Verwaltungsangestellten Forschungen uns gegeben.

P. Konrad Eubel.

Bliemetzrieder, Dr. Franz, *Das Generalkonzil im grossen abendländischen Schisma.* XII und 348 S. Paderborn, Schöningh, 1904. Mk. 8.

Das grosse abendländische Schisma, jene furchtbare Krise des Papsttums am Ausgang des 14. und Beginn des 15. Jahrhunderts, wurde beigelegt durch ein allgemeines Konzil, das Konzil zu Konstanz. Doch schon vorher war der Versuch gemacht worden, auf diesem Wege die Spaltung im Papsttum und im christlichen Abendlande zu beseitigen; der Versuch hatte zum Konzil von Pisa geführt, das allerdings seinen Zweck nicht erreichte, aber doch die erste Verwirklichung des Konzilsgedankens zur